



Fig. 15. Klosterhof des ehemaligen Brandenburger Dominikanerklosters.
Mit Genehmigung der Kgl. Meßbildanstalt zu Berlin.

Aufgen. 1895.

An die Südwand von Kirche und Chor, derart, daß beiderseits ein Stück der Kirche noch darüber hinausragt, stoßen gegen diese das östliche Klausurgebäude von 14,26 m und das westliche von 10,77 m Breite. Ein zweigeschossiger Kreuzgangswingel an der Kirche selbst, dem eigenes Hauptgesims fehlt und dessen obere Lichtöffnungen statt massiven Sturzes direkt die Mauerlatten des Pultdaches tragen, der ferner in der südwestlichen Ecke zwischen Chor und Langhaus ursprünglich durch 2 Joche erweitert war, von denen das östliche jetzt durch den Turm eingenommen wird; sodann ein südliches Klausurgebäude von 11,96 m Breite schließen mit den vorerwähnten Flügelbauten einen rechteckigen Hof von i./M. 22,05 m Länge und 18,82 m Breite ein.

Rings um den Hof zieht sich der 2,92 m breite und bis zum Schlußstein der Kreuzrippengewölbe auf Konsolen 4,25 m hohe Kreuzgang, die einzige bei den hier besprochenen Klöstern sowie in der Stadt Brandenburg wohlerhaltene Anlage ihrer Art. Konsole, Wandbogen und Rippe zeigt Bl. 18, Abb. B 8, 10, 11. Der Länge nach öffnen sich 8, der Breite nach 7 Joche in Spitzbogenfenstern mit zweiteiligem Pfostenwerk, ohne Nasen oben einfach spitzbogig zusammenlaufend, nach dem Innenhofe zu (Bl. 16). Es ist nicht mehr verständlich, woraufhin Bergau angibt, „die steinernen Pfosten seien gegenwärtig (1885) überall durch Holzgitter ersetzt“. Die 5 östlichen Joche des südlichen und die 6 anschließenden des östlichen Kreuzgangsteils weisen neben äußerer Abfasung innen profilierte Leibungen auf, während sich bei den andern beiderseits nur Fasen befinden, teils um die ganze Öffnung herumgeführt, teils nur bis zum Kämpfer reichend. Je 2 größten-teils erneuerte Strebepfeilerchen auf jeder Außenseite verstärken in fast überflüssiger Weise die Wände gegen den geringen Gewölbedruck. In den am 4. lichten Joch des Südflügels, von Westen her gezählt, erhaltenen, 2,40 m i./L. voneinander entfernten Strebepfeilern vermutet Eichholz die Reste eines Brunnenhauses.

Wir haben schon gesehen, daß 2 Türen von dem Kreuzgang die Verbindung mit der Kirche herstellten. Eine weitere Tür führt neben dem Turm in das Ostgebäude, in die Sakristei, die sich südlich an das besprochene Treppenhaus anschließt und durch eine rundbogige, profilierte Tür mit ihm verbunden ist. Drei

§ 2. Klostergebäude.